

Schummer: „Das neue Teilhabegesetz muss Maß nehmen am Menschen“

CDU-Beauftragter für Menschen mit Behinderungen besuchte das BFW Düren

Kreis Düren. Er war nicht zum ersten Mal im Berufsförderungswerk Düren, aber zum ersten Mal in seiner neuen Funktion als Beauftragter der CDU/CSU-Bundestagsfraktion für Menschen mit Behinderungen: der Bundestagsabgeordnete

Uwe Schummer aus Viersen. Er wollte sich für das geplante neue Bundesteilhabegesetz Anregungen aus der Praxis holen. „Ich bin als Jäger und Sammler unterwegs, damit ich bei der Erarbeitung des neuen Gesetzes möglichst viele Aspekte berücksichtigen kann“, erklärte er freimütig. Seine persönlichen Erwartungen an ein Bundesteilhabegesetz formulierte er ebenso unmissverständlich: „Das Maß ist der



Abbildung 1: Rehabilitandin Martina Grieskamp zeigte dem CDU-MdB Uwe Schummer (links), welche Hilfsmittel sehbehinderte Menschen am PC anwenden. Foto: Ina Nordenfels-Neumann

Mensch und nicht irgendeine Ideologie.“ Dass man unter Ideologie auch durchaus Bürokratie fassen könne, machte er an einem Beispiel aus seinem Wahlkreis deutlich, wo sich zwei Behörden wochenlang die Finanzierung eines Hilfsmittels für einen Jugendlichen gestritten hätten. Dass er im Berufsförderungswerk Düren einen Verbündeten für unbürokratische Hilfen hat, wurde Uwe Schummer schnell klar, als BFW-Geschäftsführer Dr. Hans Zeißig ein früheres, mittlerweile gelöstes Problem ansprach. Vor Jahren dauerte es oft monatelang, ehe ein blinder oder sehbehinderter Mensch an seinem neuen Arbeitsplatz auch die entsprechenden Hilfsmittel hatte, sehr zum eigenen Verdruss und dem der Arbeitgeber. Mittlerweile ist es so, dass das BFW Düren dem Betroffenen nach der erfolgreichen Qualifizierung die notwendigen Hilfsmittel leihweise zur Verfügung stellt, so dass er sofort am Arbeitsplatz voll einsteigen kann. An vielen anderen Beispielen konnte Hans Zeißig die zielführenden Hilfen des BFW darstellen, die weiterhin zu einer hohen Eingliederungsquote führen. Überaus interessiert zeigte sich der CDU-Bundestagsabgeordnete auch an der Beteiligung des Berufsförderungswerkes am europäischen Verband Enviter, wo mittlerweile 27 Einrichtungen aus 17 Ländern ihre Arbeit vernetzt haben und voneinander lernen.